

Unterstufe - Biologie und Umweltkunde

Spice: Nicht nur eine Kräutermischung

1 Spice wird illegal

Headshops, Onlinehändler und die Londoner Lieferfirma „Psyche Deli“ haben sich in den letzten Monaten eine goldene Nase verdient. Doch nun hat der Boom der bislang legalen „Bio-Droge“ *Spice* (engl. = „Gewürz“) in Österreich ein jähes Ende gefunden. Am 18. Dezember 2008 wurde der Handel mit bzw. das Inverkehrbringen von *Spice* vom Gesundheitsministerium gestoppt.

Im Dezember 2008 hatte ein Frankfurter Speziallabor nachgewiesen, dass der Inhalt der mittlerweile rund 30 Euro teuren 3 g-Tütchen mit der exotischen Räucherwarenmischung eben doch nicht rein pflanzlich ist. Jahrelang hatte man in Europa gerätselt, durch welchen Inhaltsstoff die berauschende Wirkung ausgelöst werde. Das auf Hanf- und Cannabisforschung spezialisierte Labor wies nun in mehreren *Spice*-Proben die synthetische Droge JWH-018 (1-Pentyl-3-Naphthoylindol) nach. Dieser Stoff wird seit Jahren in der Arzneimittelforschung verwendet. JWH-018 wirkt als synthetisches Cannabinoid an denselben Rezeptoren im Gehirn wie der berauschende Hanfinhaltsstoff THC, allerdings viermal stärker.

2 Die Entstehung der „Bio-Droge“

Spice ist eine Erfindung einer englischen Firma, die vor fünf Jahren eine Gesetzeslücke nutzte, um Halluzinogene unters Volk zu bringen: Der Verkauf von psychoaktiven, getrockneten Pilzen war in England verboten. Also bauten sie die sogenannten „*magic mushrooms*“ selbst an und verkauften sie frisch und ungetrocknet auf der Straße. Die Gesetzeslücke wurde daraufhin geschlossen.

Bereits 2006 tauchte *Spice* in der Schweiz auf, dort wurde es von den Behörden aber rasch verboten. In Österreich war *Spice* Mitte 2008 nur einigen wenigen Szeneangehörigen bekannt, die in Headshops Wasserpfeifen, Räucherstäbchen und Ähnliches kauften. Für zunächst 4,50 Euro konnte man problemlos eines der an Kräutertee erinnernden bunten Tütchen, deklariert als „Räucherwerk“, erstehen. Erst als die Presse aufmerksam geworden war, entbrannte ein regelrechter Hype um *Spice*. Rasch waren die Headshops ausverkauft, im Onlinehandel kosteten die *Spice*-Tütchen zuletzt das Vier- bis Sechsfache.

3 Rätselhafte Inhaltsstoffe

Spice konnte in Österreich recht lange legal vertrieben werden, weil die Hersteller auf den Tütchen nur die legalen, getrockneten Pflanzen deklarierten. Hier ein Auszug aus einer Produktbeschreibung:

„*Spice*-Räuchermischung besteht aus einer Mischung von Kräutern und aromatischen Extrakten mit folgenden Inhaltsstoffen:

Blaue Lotusblume – Nymphaea caerulea & Nymphaea alba: Von den alten Ägyptern wurde sie als ein Symbol für die Entstehung des Lebens verehrt.

Wild Dagga – Leonotis leonurus: Wurde von den südafrikanischen eingeborenen Stämmen Xhosa und den Hottentotten wegen des euphorisierenden Effekts benutzt.

Maconha Brava – Zornia latifolia: In Brasilien werden die getrockneten Blätter zur Unterstützung von Visionen gebraucht. [...]“

Dazu kam noch folgender Warnhinweis: „Nicht oral aufnehmen. Nicht rauchen. Das Produkt ist nur zum Räuchern bestimmt.“



© wikipedia.org, Schorle

Unterstufe - Biologie und Umweltkunde

4 Wie Cannabis & Co. wirken

Jede Tüte *Spice* enthält eine andere Menge JWH-018, die Anteile schwanken zwischen 0,2 bis 1,5 %. Nachdem dieser Stoff, der der Kräutermischung offenbar zugesetzt wird, nachgewiesen wurde, lässt sich die bis dahin rätselhafte berauschende Wirkung von *Spice* gut erklären: Beim Rauchen der Kräutermischung tritt offenbar eine Wirkung ähnlich der von Haschisch oder Marihuana ein. Im Gegensatz zu diesen Cannabisprodukten war *Spice* aber bis jetzt legal.

Die Wirkung des psychoaktiven Cannabis-Inhaltsstoffs THC (Tetrahydrocannabinol) ist gut erforscht. Im Gegensatz zu den Hanfprodukten ist über die Nebenwirkungen des für die Pharmaforschung entwickelten Stoffes JWH-018 so gut wie nichts bekannt. Bisher existieren nur Forschungen an Mäusen. THC wird über die Lunge oder über die Schleimhäute aufgenommen und wirkt in verschiedenen Regionen des Klein- und Großhirns und an denselben Rezeptoren wie ein körpereigener Botenstoff. Durch die Botenstoffe werden die Motorik, die Verarbeitung von Sinneseindrücken sowie das Gedächtnis gesteuert. Indirekt erhöht THC die Ausschüttung von Dopamin. Das führt zu einer euphorisierenden oder entspannenden Wirkung. Die starke Nachfrage nach *Spice* lässt sich wohl darauf zurückführen, dass das synthetische Cannabinoid JWH-018 ähnlich wirkt.

Aufgaben zum Thema

1. Warum hat die Kräutermischung *Spice* so einen starken Anziehungseffekt (1–3)?
2. Warum wurde *Spice* erst jetzt in Österreich verboten (1, 3)?
3. Erläutere die Gefahren bei der Einnahme von *Spice* (1, 3, 4). Wie konnte man das Verbot begründen?
4. In Internetforen berichten *Spice*-Konsumentinnen und Konsumenten von Folgeerscheinungen wie Schwindelgefühl, Angstzuständen und Halluzinationen. Erkläre diese Wirkungen, die vor allem dann auftreten, wenn *Spice* geraucht wird (4).